

Eine Veranstaltung von:



Flüchtlingsrat
Schleswig-Holstein e.V.



Dokumentation der Informationsveranstaltung:

Berufliche Bildung für Migrantinnen und Migranten

**Informationsveranstaltung für Arbeitsverwaltungen,
Migrationssozialberatungsstellen, MigrantenInnen-
selbstorganisationen, Jugendliche und deren Eltern**

22. April 2010 in Lübeck



www.nobi-nord.de

Impressum

Dokumentation der Infoveranstaltung

„Berufliche Bildung für Migrantinnen und Migranten“

Informationsveranstaltung für Arbeitsverwaltungen, Migrationssozialberatungsstellen,
Migrantenselbstorganisationen, Jugendliche und deren Eltern

Veranstaltende:

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein mit dem Projekt **access** - Agentur zur Förderung der
Bildungs- und Berufszugänge für Flüchtlinge und MigrantInnen in Schleswig-Holstein
und IHK zu Lübeck sowie Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein e.V.

Bezugsadresse

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Projekt **access**

Oldenburger Straße 25

24143 Kiel

Tel: 0431 - 20 50 95 24

Fax: 0431 - 20 50 95 25

Redaktion: Team **access**

Fotos: Hidir Cosgun

August 2010

Vorwort

Jeder vierte Jugendliche im ausbildungsfähigen Alter von 15-25 Jahren in Deutschland hat heute einen Migrationshintergrund. Gleichzeitig weisen Studien seit langem darauf hin, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Junge Migrantinnen und Migranten finden bei gleichen Abschlüssen, oftmals höherer Mobilität und stärkerem Engagement deutlich seltener einen Ausbildungsplatz als die einheimischen Mitbewerberinnen- und -bewerber.

Diese Probleme der Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf dem Ausbildungsmarkt und die spezifische Situation in Schleswig-Holstein bilden den Hintergrund der gemeinsamen Informationsveranstaltung, die das Projekt **access** beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V., die IHK zu Lübeck und die Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein e.V. am 22. April 2010 durchführten, und deren Beiträge wir hier dokumentieren.

Anlass der Veranstaltung war auch die gemeinsame Erkenntnis der Organisatoren, dass einerseits im IHK-Bezirk zunehmend Ausbildungsplätze nicht besetzt werden, auf der anderen Seite sehr viele Jugendliche aber keine Ausbildung aufnehmen. In der Veranstaltung sollte deshalb auch diskutiert werden, wo mögliche Ursachen hierfür liegen und wie die Situation verbessert werden kann.

Die erfreuliche Beteiligung von rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung, darunter viele Jugendliche mit Migrationshintergrund und Eltern, verdeutlicht die besondere Aktualität des Themas und die Notwendigkeit für die Arbeitsmarktakteure in Schleswig-Holstein, aktiver zu werden. Deshalb ist die gemeinsame Initiative der IHK, des Projekts **access** beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein und der Türkischen Gemeinde ein wichtiger Schritt, dem sicherlich weitere gemeinsame Aktivitäten folgen werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung herzlich für die konstruktiven Beiträge und Ideen bedanken.

Farzaneh Vagdy-Voß

Klaus-Dieter Schmidt

Dr. Cebel Küçükcaraca

Programmübersicht

Begrüßung und Statements:

- Farzaneh Vagdy-Voß,
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V., Projekt access
- Klaus-Dieter Schmidt, IHK zu Lübeck
- Dr. Cebel Küçükcaraca, Türkische Gemeinde S-H e.V.

Diskussion und Austausch

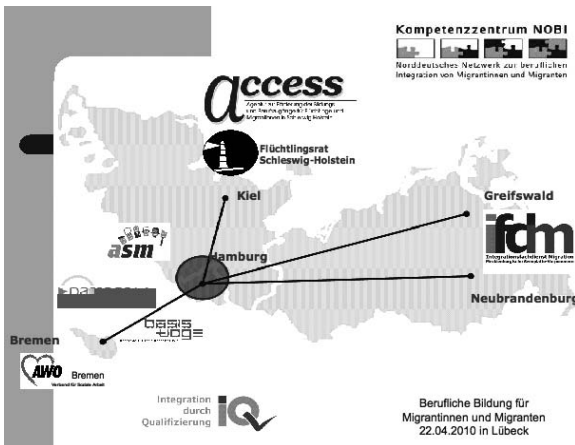
Moderation: Josef Mikschl, Kieler Forum Weiterbildung

Grußwort und Erläuterungen zum Projekt *access*

Farzaneh Vagdy-Voß,

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V., Projekt *access*

In ihrem Grußwort erläuterte Frau Vagdy-Voß kurz das Projekt *access* und wesentliche Zielsetzungen und Handlungsfelder. *access* - *Agentur zur Förderung der Bildungs- und Berufszugänge für Flüchtlinge und MigrantInnen in Schleswig-Holstein* ist unter Trägerschaft des *Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V.* die regionale Transferstelle des *Kompetenzzentrums NOBI – Norddeutsches Netzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen* (www.nobi-nord.de) und Mitglied des bundesweiten Netzwerks *IQ - Integration durch Qualifizierung*. Weitere Transferprojekte befinden sich in Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern.



Das Projekt beschäftigt sich seit 2005 mit Abbau von Diskriminierung und Benachteiligungen von Migrantinnen und Migranten beim Zugang zur Bildung und Beschäftigung in Schleswig-Holstein. Um Benachteiligungen aus der Praxis zu erfassen und die Akteure der Arbeitsmarktpolitik für das Thema Migration und

Integration sensibilisieren, führt *access* einerseits direkte Beratung für Migrantinnen und Migranten durch und veröffentlicht andererseits die Praxiserfahrungen in Form von Fachveranstaltungen und Tagungen. Die Veranstaltungen beinhalten u.a. die Themen Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Aufenthaltsrecht und Anerkennung von aus der Heimat mitgebrachten Berufs- und Bildungsabschlüssen. Neben Fachveranstaltungen ist *access* außerdem aktiv in Gremien und Arbeitsgruppen zu Themen wie Weiterbildung oder Hartz IV und Migration beteiligt und gibt hierzu Stellungnahmen ab. *access* ist Mitbegründer des Antidiskriminierungsverbandes in SH und arbeitet aktiv im bundesweiten Netzwerk IQ im Facharbeitskreis Beratung, und Kompetenzfeststellung mit.

Um die Akteure der Arbeitsverwaltung und Migrationsfachdienste über die asyl- und migrationspolitischen Hintergründe sowie gesetzliche Änderungen und die Einflüsse dieser Änderungen auf die Lebenssituation der Menschen mit Migrationshintergrund aufmerksam zu machen, führt **access** Schulungen zur Schnittstelle Aufenthalts- und Leistungsrecht für Beschäftigte der Arbeitsverwaltung und Migrationsberatungsstellen durch.

Um etwas mehr Transparenz in die recht unübersichtliche Anerkennungspraxis und institutionellen Zuständigkeiten sowie das insgesamt komplizierte Anerkennungsverfahren im deutschen Bildungssystem zu bringen, hat das Projekt **access** bereits 2006 die erste Auflage eines Leitfadens zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse für Schleswig-Holstein herausgegeben, der mittlerweile in der dritten aktualisierten Auflage und auch in den Sprachen Englisch, Russisch und Türkisch vorliegt.

Das Ziel einer größeren Transparenz der Rahmenbedingungen, der besseren Information über rechtliche Veränderungen und der praktischen Hilfestellung verfolgt das Projekt **access** auch mit einer eigenen Webseite www.access-frsh.de. Hier finden sich neben Informationen zu Gesetzesänderungen und Ansprechpartner in Migrationsfragen in Schleswig-Holstein auch Informationen zu aktuellen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen und rund um das Thema Anerkennung. Wie die Statistik der Besucherzahlen verdeutlicht, ist die Webseite mittlerweile eine wichtige Informationsquelle sowohl für Beratungsstellen als auch für MigrantInnen selbst geworden.

Auch eine Zusammenstellung der Adressen „Wegweiser“- Beratungsstellen für Flüchtlinge und MigrantInnen in Schleswig-Holstein“ hat **access** in dritter Auflage aktualisiert, die sowohl für MigrantInnen als auch für Beratungsstellen nützlich ist.

Aktivitäten:

- Beratung für MigrantInnen
- Schulung für Arbeitsverwaltung
- Fachveranstaltungen zum AGG, Bildung, Aufenthaltsrecht
- Vernetzung von Akteuren
- Bündelung von Informationen
- Stellungnahmen zu Migrationsthemen

AnsprechpartnerInnen:

- Farzaneh Vagdy-Voß, Projekt verantwortliche
- Sabine Wollenhaupt, Projektmitarbeiterin
- Hidir Cosgun, Projektmitarbeiter



Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein

Projekt access

Oldenburger Str. 25

24143 Kiel

Tel. 0431-20509524, Fax: 0431-20509525

access@frsh.de, www.access-frsh.de

Hintergrundinformationen aus dem IHK-Bezirk Lübeck

Klaus-Dieter Schmidt,
Stellv. Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung IHK zu Lübeck

In seinem Beitrag berichtete Herr Schmidt über die aktuelle Situation der Ausbildungsbetriebe, -berufe und -verhältnisse im IHK-Bezirk Lübeck. Neben aktuellen Zahlen zur Aus- und Weiterbildung, zu demografischen Trends und Fachkräftemangel ging Herr Schmidt auch auf die Situation ausländischer Auszubildender im IHK-Bezirk ein.

Nach einer kurzen Vorstellung der seitens der IHK zu Lübeck durchgeführten Veranstaltungen für ausländische Arbeitgeber mit dem Ziel die Ausbildungsquoten zu erhöhen berichtete Herr Schmidt auch über aktuelle Ergebnisse der jährlichen Unternehmensbefragung, insbesondere zu Themen der betrieblichen Berufsausbildung. Dabei wird deutlich, dass es Hemmnisse bei der Erreichung junger Migrantinnen und Migranten gibt. Lösungsansätze könnten in gemeinsamen Bemühungen von Jugendlichen und deren Eltern, Schulen, Betriebe, Arbeits- und Ausbildungsverwaltung sowie Migrationsberatungsstellen bestehen.



Herzlich Willkommen

Berufliche Bildung für Migrantinnen und
Migranten
22. April 2010

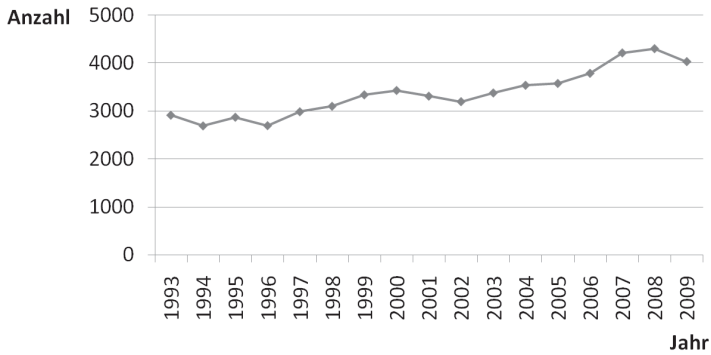


Aus- und Weiterbildung

In Zahlen

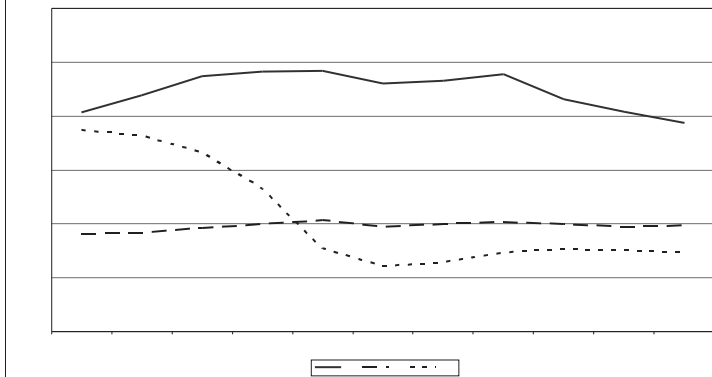
- 2.800 Ausbildungsbetriebe
- 130 Ausbildungsberufe
- 12.000 eingetragene Ausbildungsverhältnisse im IHK-Bezirk
- 200 Prüfungsausschüsse mit ca. 20.000 Stunden/Jahr
- 1.800 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer

IHK Lübeck Neueintragung Ausbildungsverträge

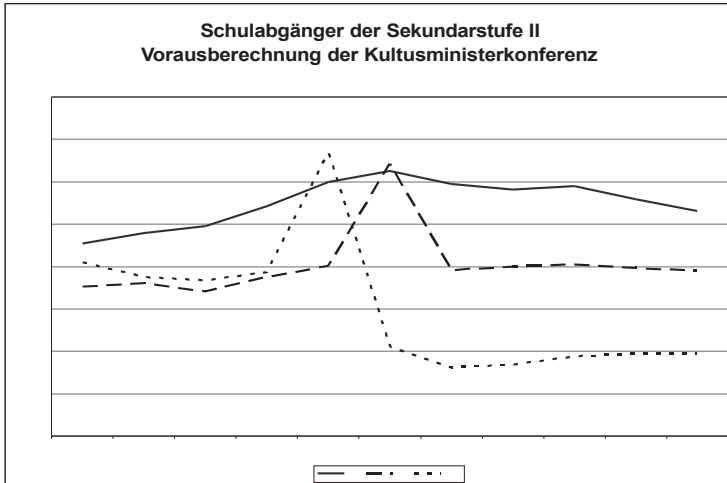


Aktuell: 31.12.2009 ein Minus von 5,35 % gegenüber 2008

Sekundarstufe I (nur Haupt- und Realschüler mit Abschluss) Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz



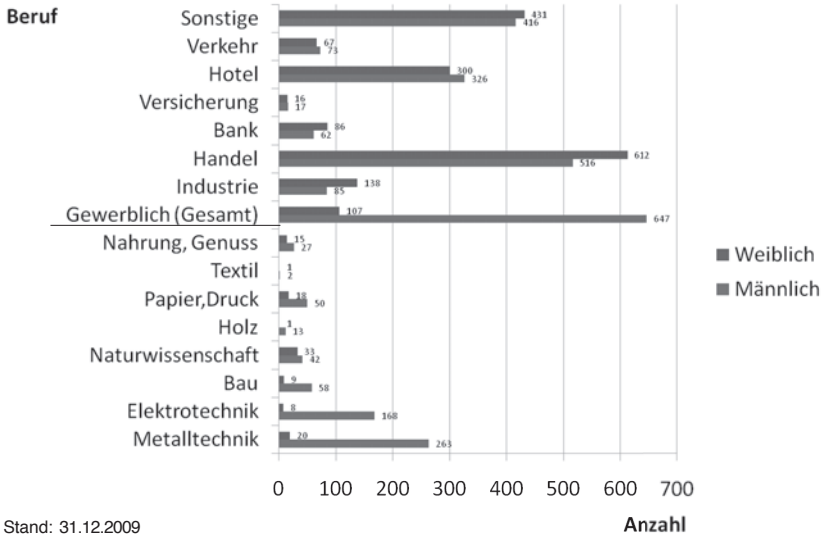
Schulabgänger der Sekundarstufe II Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz



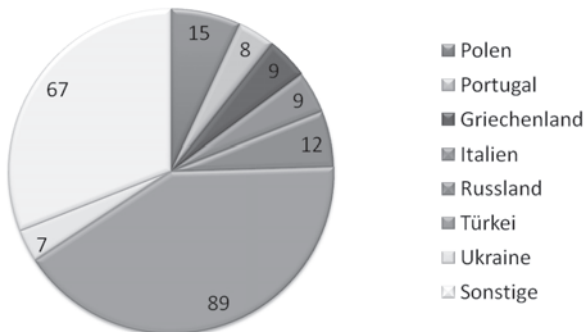
Verteilung neuer Ausbildungsverträge

- Jedes Jahr ca. 4.200 neue Ausbildungsverträge, davon ca.
- **55 % männlich — 45 % weiblich**
- 30 % Hauptschüler
- 40 % Realschüler
- 25 % Abiturienten

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Beruf



Ausländische Auszubildende (über alle Ausbildungsjahre)



Männlich: 59,3 %
Weiblich: 40,7 %

Stand: 31.12.2009

Geförderte Projekte im Bereich Aus- und Weiterbildung

(Förderzeitraum bis 31.12.2011)

- Ausbildungsakquise
 - seit 2003 2 Akquisiteure -- Frau Paulsen, Herr Freese
 - Akquise von neuen Ausbildungsplätzen und Langzeitpraktika
 - bisher 3600 Betriebsbesuche mit 880 neuen Ausbildungsplätzen und 1000 EQ (Einstiegsqualifizierung)-Plätzen
 - Promiakquise, Fahrradaktionen, Mailingaktionen
- Teilzeitausbildung
 - seit 2005 1 Beraterin, neu ab 15. März -- Frau Schernus
 - bisher 320 neue Ausbildungsverhältnisse in Teilzeit
- Akquise in Migrantenbetrieben
 - neu ab 1. April 2010 -- Herr Türkyilmaz
 - Akquise in Migrantenbetrieben, enge Zusammenarbeit mit der türkischen Gemeinde

1. Veranstaltungen im Rahmen der Gewinnung von Ausbildungsplätzen in Migrantenbetrieben
 1. Informationsveranstaltungen für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund
- Kooperationspartner: Agentur für Arbeit, Wirtschaftsministerium, Handwerkskammer, Türkische Gemeinde S-H
 - Mehrere Veranstaltungen in der IHK
 - Info Veranstaltung in der Lübecker Moschee
 - Info Veranstaltung im großen Saal der HWK
 - Stadtteilinfoabende in Moisling, Marli, Kücknitz
 - Zielgruppen:
 - Schulabgänger
 - Eltern
 - Betriebe (mit dem türkischen Arbeitgeberbund)

Einwohner/innen mit Migrationshintergrund am 31.12.2008 in der Hansestadt Lübeck nach Staatsangehörigkeit

Kategorie	Anzahl	in %	Bezug
Einwohner insg.	213 385	100,0	
darunter mit Migrationshintergrund:	40 951	19,2	in % aller Einw.
davon :			
ohne dt. Staatsangehörigkeit:	16 071	7,5	in % aller Einw.
darunter:			
Türkei	5 250	32,7	in % der Einw. ohne dt. St.
Polen	1 544	9,6	"
Russ. Föderation	618	3,8	"
Griechenland	573	3,6	"
Ukraine	549	3,4	"
Irak	500	3,1	"
Italien	460	2,9	"
China	323	2,0	"
sonstige	6 254	38,9	"
mit dt. und ausl. Staatsangeh.	10 745	5,0	in % aller Einw.
darunter:			
Polen	3 226	30,0	in % der Einw. mit dt. u. ausl. St.
Türkei	1 185	11,0	"
Russische Föderation	1 100	10,2	"
Kasachstan	459	4,3	"
Tunesien	375	3,5	"
Ukraine	319	3,0	"
Irak	278	2,6	"
Italien	176	1,6	"
sonstige	3 627	33,8	"
nur mit dt. Staatsangeh., aber mit Migrationshintergr.	14 135	6,6	in % aller Einw.

nach Stadtteilen und Altersgruppen

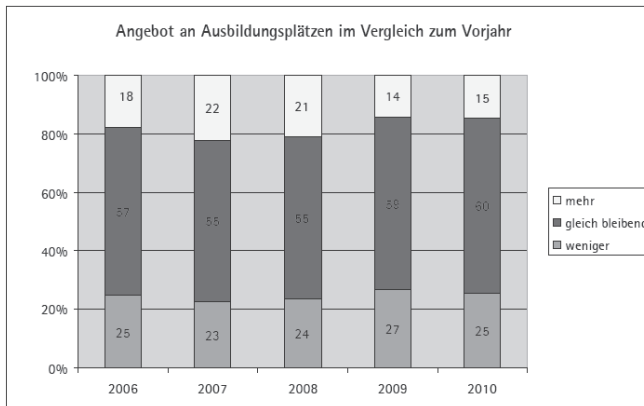
Stadtteil	insg.	nach Altersgruppen		
		0-17	18-64	65 u.ä.
		Anzahl		
01 - Innenstadt	3 134	552	2 196	386
02 - St. Jürgen	5 498	1 209	3 330	959
03 - Moisling	3 228	848	1 922	458
04 - Buntekuh	3 456	1 049	2 025	382
05 - St. Lorenz Süd	3 532	810	2 269	453
06 - St. Lorenz Nord	9 436	2 391	5 830	1 215
07 - St. Gertrud	6 599	1 533	3 831	1 235
08 - Schlutup	762	200	434	128
09 - Kücnitz	3 393	941	2 008	444
10 - Travemünde	1 913	268	849	796
Lübeck insg.	40 951	9 801	24 694	6 456
		in Prozent		
01 - Innenstadt	23,0	37,0	21,2	21,8
02 - St. Jürgen	13,3	18,3	12,9	10,8
03 - Moisling	28,4	39,7	28,3	18,7
04 - Buntekuh	32,8	52,3	33,3	15,7
05 - St. Lorenz Süd	23,6	38,9	22,1	17,2
06 - St. Lorenz Nord	22,5	34,8	21,9	14,2
07 - St. Gertrud	15,8	24,4	15,5	11,4
08 - Schlutup	13,2	19,0	13,1	9,3
09 - Kücnitz	18,6	29,8	18,5	10,5
10 - Travemünde	14,0	18,4	12,8	14,4
Lübeck insg.	19,2	29,6	18,8	13,2

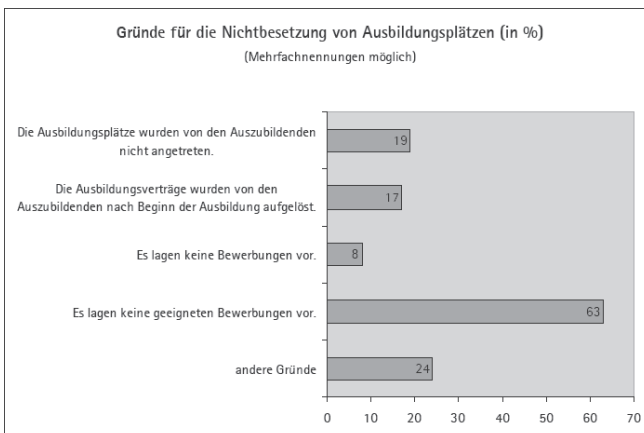
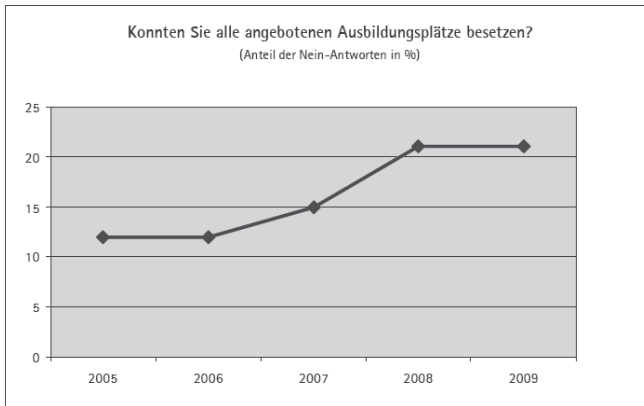
Quelle: Hansestadt Lübeck, Kommunale Statistikstelle auf Grundlage des Melderegisters

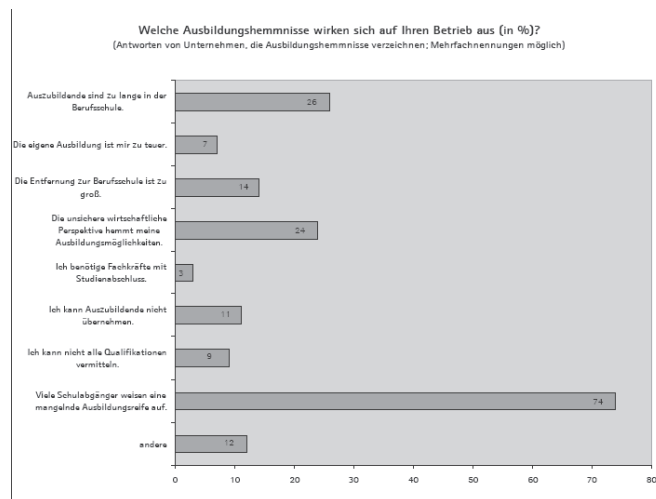
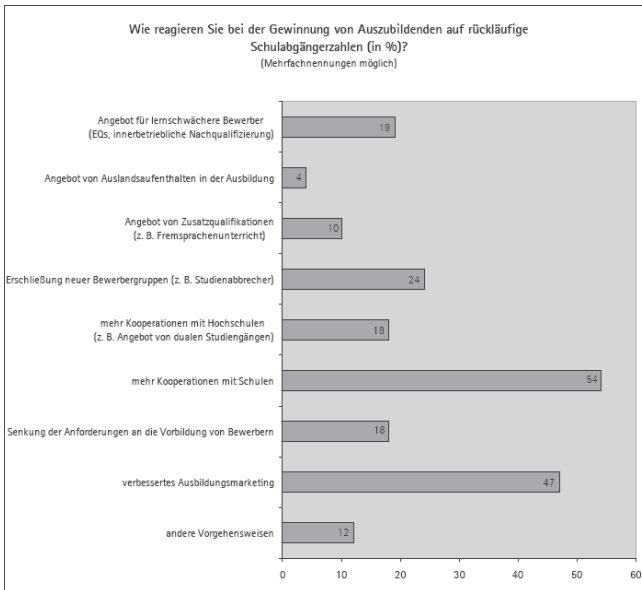
Statistik Hansestadt Lübeck 2008

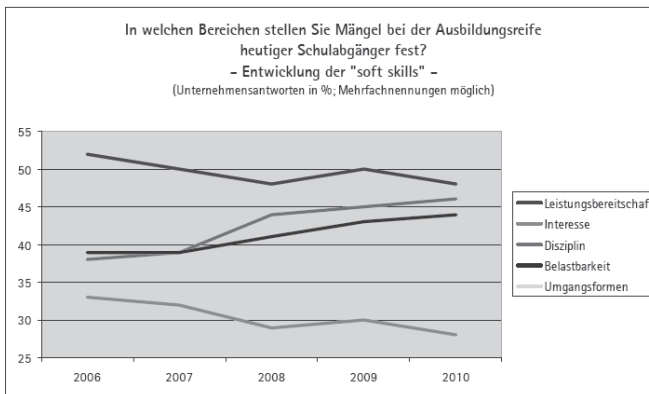
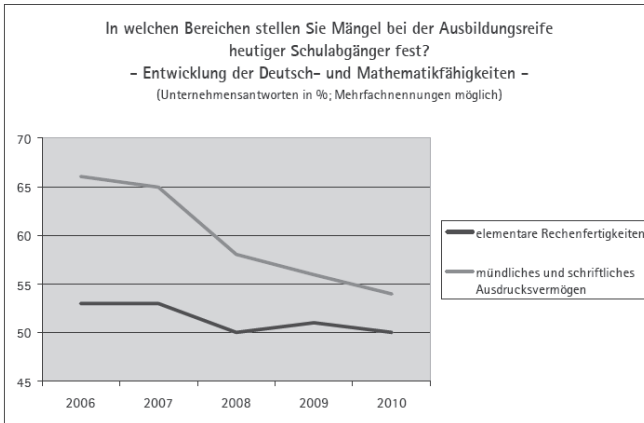
Nr.	Indikator	Jahr/ Zeit- raum	01 - Innen- stadt	02 - St. Jür- gen	03 - Mois- ling	04 - Bunte- kuh	05 - St. Lor- enz Süd	06 - St. Lor- enz Nord	07 - St. Ger- trud	08 - Schlu- tup	09 - Kück- nitz	10 - Trave- münde	HL- insg.
72	Bevölk.mit	unter 20 J.	35,1	17,3	37,8	50,7	36,3	33,4	23,3	18,4	27,8	18,4	28,2
73	Migrationsh.	20-59 J.	20,9	13,2	28,4	34,7	22,1	22,1	15,6	13,1	18,6	12,6	19,0
74	in %	60 J. u.ä.	22,3	10,6	20,7	17,1	18,5	15,3	11,9	10,0	12,2	14,1	14,0
		15-17	32,5	15,3	33,6	48,3	37,2	31,9	22,3	18,4	24,3	14,3	26,4
		18-20	21,4	11,5	27,0	40,2	17,6	23,8	17,4	12,0	15,1	16,6	19,3
		21-29	22,0	18,8	27,9	40,7	19,9	23,1	16,7	19,9	22,7	13,9	21,3

Angebot an Ausbildungsplätzen im Vergleich zum Vorjahr

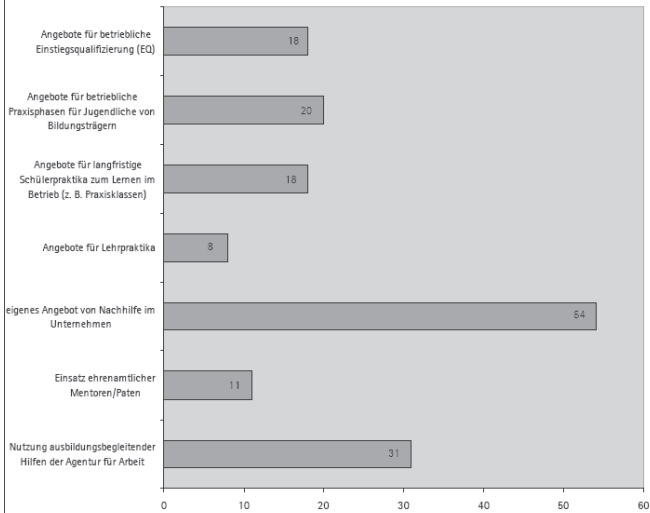








Wie reagieren Sie auf die mangelnde Ausbildungsreife von Schulabgängern (in %)
(Mehrfachnennungen möglich, n = 10.754)



Vielen Dank

Statement aus Sicht der Türkischen Gemeinde

Dr. Cebel Küçükcaraca,
Vorstandsvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
uns allen ist bekannt, dass der Zugang zu Bildungschancen über den individuellen Lebensgang entscheidet. Der demografische Wandel wird den Kampf um soziale Gerechtigkeit in den kommenden Jahren weiter anspitzen.



Die Bundesregierung, die Länder und die Kommunen haben (in Übereinstimmung mit dem Nationalen Integrationsplan) den Kampf gegen die Bildungsarmut ganz vorne im Focus: 20 Prozent der 15-Jährigen im Allgemeinen gehören heute schon laut den Pisastudien zu Risikogruppen, die künftig kaum eine Chance auf ein selbst bestimmtes Leben haben werden. Jedes 5. Kind mit Migrationshintergrund verfügt heute bereits über keinen Schulabschluss. 40 Prozent der Kinder aus den Migranten-Familien haben keine Berufsausbildung.

Länderübergreifend werden Qualifizierungsmaßnahmen vom Kindergarten bis zum Beruf gestartet. Diese Strategien werden künftig auch das soziale Milieu, das Elternhaus und die Mehrsprachigkeit nicht mehr ausklammern können. Unsere Gesellschaft muss Unterschiede aushalten und auch individuelle Verbesserungen zulassen. Man kann nicht immer im Gießkannenprinzip eine Kollektivlösung anstreben, sondern muss da anset-

zen, wo die größten Probleme liegen. Ressourcen sind in der heutigen Zeit knapp und dem muss Rechnung getragen werden, indem mit den vorhandenen Mitteln bestmögliche Verbesserungen angestrebt werden. Genau hier setzten die Türkischen Gemeinde und ihre Projekte „AIM und AZAM“ an: Es ist unser erklärtes Ziel, den Leistungsstand der Immigrantenkinder auf einen Standard anzuheben.

Unser AIM-Projekt (Ausbildung und Integration für Migranten) unterstützt die jugendlichen Migranten und Migrantinnen bei der Bewältigung ihrer beruflichen Probleme in allen Belangen und bildet eine Brückenfunktion zwischen den Jugendlichen, den Ausbildungsstätten, den Schulen und dem Elternhaus. Die jugendlichen Migranten in Lübeck, Elmshorn und Umgebung werden bei der beruflichen Orientierung motiviert, beraten und betreut. Sie verlassen unsere Projektbüros in Lübeck, Elmshorn und Umgebung mit versandfähigen Bewerbungsunterlagen. Diese Jugendlichen werden durch die sozialen und kulturellen Netzwerke der TGSH in der gesamten türkischen Community rekrutiert. Hinzu kommt die unersetzliche Brückenfunktion zu unseren wichtigen Kooperationspartnern wie IHK, HWK oder Agentur für Arbeit. Eine andere wichtige Säule ist die nachhaltige Betreuung der jugendlichen Migranten und Betriebe.

Die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen bei Migrantenbetrieben ist jedoch als Kernstück nun in unser neues Projekt AZAM (Akquisition zusätzlicher Ausbildungsplätze in Migrantenbetrieben) übergegangen.

Wir wollen der Misere von jugendlichen Migranten bezüglich ihrer Ausbildungssituation mit verstärkten Bemühungen entgegentreten. Ein weiteres Projektbüro in Pinneberg ist hinzugekommen. Unsere Arbeit - die Migrantenbetriebe systematisch für die Erweiterung und Sicherung von neuen Ausbildungsplätzen zu gewinnen - wird also ausgebaut.

Das Ausbildungspotenzial bei den Migrantenbetrieben ist noch lange nicht ausgeschöpft. Migrantenbetriebe sind weiterhin ein wachsender Wirtschaftsfaktor, in dem hohe Beschäftigungspotenziale stecken. Diesen Betrieben müssen wir stets mit neuen und flexiblen Konzepten begegnen, um sie mit kompetenter Information und Beratung zu versorgen. Da gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen der Inhaber auch potenzieller Ausbilder ist, spielt der persönliche Dialog eine ganz wichtige Rolle. Vertrauen, sprachliche und sozio-kulturelle Determinanten entscheiden über den Zugang zu diesen Betrieben.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass diese Migrantenbetriebe an der Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse und an der Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen beteiligt sind.

Die TGSH bedankt sich bei allen Beteiligten und baut weiterhin auf die konstruktive Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern, um auch künftig die flächen-deckende Vernetzung voranzutreiben und den qualifizierten Zugang von jugendlichen Migranten zum Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Zusammenfassung und Ergebnisse der Diskussion

Im Mittelpunkt der Diskussion nach den drei Beiträgen stand die Frage, welche Ansatzpunkte für eine Verbesserung der Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bestehen und welche Aktivitäten notwendig und möglich sind.

So wurde der Vorschlag, eine Veranstaltung mit Betrieben zu organisieren, die bereit sind auszubilden, auch wenn der Notendurchschnitt vielleicht nicht so gut ist, von den TeilnehmerInnen begrüßt.

Als ein großes Problem wurde angesehen, dass 74 Prozent der Jugendlichen eine mangelnde Ausbildungsreife aufweisen, wenn sie die Schule verlassen. 54 Prozent der Betriebe bieten Nachhilfe im Unternehmen an, 31 Prozent der Betriebe nutzen die ausbildungsbegleitenden Hilfen der Arbeitsagentur. Da diese Möglichkeit der Unterstützung auch in den Betrieben nicht immer ausreichend bekannt ist, wurde seitens der Arbeitsagentur mit der Geschäftsführung der IHK abgestimmt, diese jetzt in der Verbandszeitschrift der IHK umfassend darzustellen.

Laut Vertreterin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit stehen im Bereich Tourismus 1.500 Lehrstellen zur Verfügung, derzeit aber nur 500 Bewerberinnen und Bewerber. Sie gab die dringende Empfehlung an die anwesenden Jugendlichen und deren Eltern, die Angebote zur Berufsberatung zu nutzen.

Informiert wurde über weitere bestehende Angebote für Jugendliche, wie das der Türkischen Gemeinde „Kommunikation für Vorstellungsgespräche“ oder den Einsatz von Coaches an einigen Schulen. Die Agentur für Arbeit Lübeck informierte, dass in der Vergangenheit in Lübeck der Besuch von Ausbildungsbetrieben organisiert wurde. Derzeitige Auszubildende haben künftige Bewerberinnen und Bewerber über die Ausbildungsinhalte verschiedener Berufe informiert und haben für ihren Ausbildungsberuf geworben.

Von anwesenden „Coaches“, die an Schulen tätig sind und Ausbildungsbetreuern wurde darauf hingewiesen, dass in der Phase der Ausbildungsplatzsuche eine Begleitung der Jugendlichen dringend erforderlich ist. Auch von ihrer Seite wurde der Appell an die anwesenden Eltern gerichtet, ihre Kinder bei diesem für die weitere Zukunft so entscheidenden Schritt zu unterstützen.

Ein konkretes Ergebnis der Veranstaltung war schließlich die Verabredung mehrerer Anwesender, wie z.B. Ausbildungsbetreuer, „Coaches“, VertreterInnen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Lübeck, der Migrationsberatungsstellen und der Schulen, künftig in dem von der IHK zu Lübeck koordinierten Arbeitskreis „Fachkräfte-initiative Potenzial der Menschen mit Migrationshintergrund nutzen“ mitzuarbeiten.



Das Projekt **access** wird gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Bundesagentur für Arbeit



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Bundesagentur
für Arbeit